

Savigny in ähnlicher Weise über romantisches Gebaren geäußert. Er schreibt am 18. Januar 1809 aus München an Carl August Böttiger⁶:

„Ich muß noch ein Wort von Savignys Umgebungen sagen, ich meyne seinen Schwager, den Dichter Brentano, seine Frau⁷ und seine Schwägerin⁸, welche mit ihm in Bayern eingezogen — letztere hält sich jetzt hier auf. Sie kennen Brentano als ein Glied der „neuen Schule“ und als „modernen“ Dichter. Die Damen vereinigen mit dem, was die Engländer „Blaustrumpf“ nannten, noch die ganze Freiheit der modernen Genialität, das ewig spöttelnde Hinwegsetzen über alle bürgerliche Sitte, sans foi ni loi, Bosheit der Zunge etc. Wahrscheinlich würden, wenn Savigny berufen würde⁹, auch alle diese Glieder seiner Familie sich ungerufen mit einstellen. Ich vergesse nicht, daß bei der Beachtung und Schätzung eines Mannes und insbesondere eines Gelehrten Familienrücksichten nicht in Anschlag kommen können und sollen, ich glaubte aber, die obige Bemerkung nicht übergehen zu dürfen, da es auf einen Ruf zu einer academischen Lehrstelle ankömmt und da ein Freund Savignys geäußert hat, daß er von jener Familie gewissermaßen gefangen worden und daß er selbst auch etwas von jener — bei uns Gottlob! noch ziemlich fremden Excentricität und Erhabenheit angenommen hat. Ich kenne den Einfluß, den die Modernität auf einige meiner Mitstudenten gehabt hat und das Ansteckende dieser Grundsätze!“¹⁰.

⁶ Sächs. Landesbibliothek, Böttiger-Briefe, Bd. 19. Carl Aug. Böttiger (1760—1835), Hofrat, Inspektor der Kgl. Antikengalerie und Altertumsforscher; als ‚Magister Ubique‘ vielgenannter Mittelpunkt Dresdner Geselligkeit der Biedermeierzeit.

⁷ Gunda v. Savigny geb. Brentano (1780—1863).

⁸ Bettina Brentano, spätere Gräfin Arnim (1785—1859).

⁹ Friedrich Carl v. Savigny (1779—1861) sollte demnach 1809 an die Universität Leipzig berufen werden; die Angelegenheit zerschlug sich jedoch. Adolf Stoll, *Der junge Savigny*, Berlin, 1927 (S. 355), berichtet über diese Episode im Leben Savignys nichts. 1810 wurde Savigny von Landshut an die Universität Berlin berufen.

¹⁰ In einem zweiten Briefe an Böttiger vom 23. Februar 1809 schränkt Breuer seine Ansichten nur in geringfügiger Weise ein: „Ich ermangle nicht, über S[avigny] weitere Erkundigungen einzuziehen, sobald sich mir eine Gelegenheit dazu bietet. Daß man, wie Sie mir schrieben, wieder an Z[achariae, Karl Salomo 1769—1843; vgl. A.D.B. XLIV, S. 646] denkt, freut mich umso mehr, je weniger die Solidität seines Wissens und seiner sächsischen Bildung in Zweifel gezogen werden kann. S[avigny]’s Excentricität ist, wenn ich ein Urteil wagen darf, wohl mehr in seine äußeren Verhältnisse und das, was man Lebenswandel nennt und bürgerliche Rücksicht, einfließend und also auf seinem Plaze weniger schädlich als jene Verschrobenheit der Welt- und Staatsansichten, welche den Character der ‚Neuen‘ ausmacht.“